

Streifzug durch die Geschichte Niederneukirchens

Bereits vor 777 bestand in diesem fruchtbaren Hügelland die Siedlung **Ipfa**.

Es ist durchaus möglich, dass nach ca. einem Jahrhundert der Christianisierung seitens der Abtei Kremsmünster und im Bannkreis des Floriangrabens dort eine „Neue Kirche“ (nova ecclesia) entstand, die zunächst den Rang einer Filiale hatte. Wahrscheinlich verdankt Niederneukirchen dem Wirken König Arnulfs die Errichtung seiner „Neuen Kirche“.

Am 3. Mai 889 wird jedenfalls die Schenkung der „Nova ecclesia“ besiegelt und „Neukirchen“ fand seine erste urkundliche Erwähnung.

Einige Daten zu unseren Kirchen

Unsere **Pfarrkirche**, die der Hl. Margaretha geweiht ist, ist eine spätgotische Hallenkirche mit Zwiebelturm. So wie sich die Kirche heute präsentiert, dürfte sie zu Beginn des 15. Jahrhunderts erbaut worden sein. Der einzige sichtbare Beweis für das frühe christliche Leben in unserem Ort ist ein 18x16 cm großes Stück Papier, in das Reste einer Pflanze eingeschlossen sind. Es stammt aus dem 13. Jahrhundert und befindet sich heute im Turmknauf. Die Kirche von **Ruprechtshofen** ist eine Wallfahrtskirche und wurde um 1758 erbaut. Sie ist eine Filialkirche von Niederneukirchen und hat einen wertvollen Marienaltar (Hochaltar Rokoko mit gotischer Madonna aus dem 15. Jhd. Orgel aus dem 17. Jhd.) Die Kirche geht auf den Hl. Rupert zurück, der hier Rast (=HOF) gemacht hatte (Name: Ruprechtshofen).

Ursprünglich gehörte unsere Pfarre zum Stift Kremsmünster. Aber seit dem 11. Jahrhundert ist Niederneukirchen (Ruprechtshofen) eine eigene Pfarre und wird seither von Weltgeistlichen betreut. Seit dem 13. Jahrhundert kann die Existenz der Pfarre fortlaufend belegt werden.

Bis zum 19. Jahrhundert blieb dann der Ort in einem Dornröschenschlaf.

Erwähnenswert ist der Bau der ersten Schule im Jahr 1818. Schon 1913 mußte ein größeres Schulhaus errichtet werden (heute alte Volksschule).



Legende zum Platz hinter der Kirche in Ruprechtshofen

In der Pestzeit durften Kranke und öffentliche Sünder nur von außen am Gottesdienst teilnehmen. Wahrscheinlich war beim gemeinsamen Gottesdienst die Kirche zugesperrt und oben erwähnte Personen und vorbeiziehende Pilger durften die Kirche nicht betreten.

Erste urkundliche Erwähnung von Niederneukirchen

Im Jahre 887 kommt König Arnulf an die Macht. Seine Wahl war für die Heranbildung eines selbständigen deutschen Staates von großer Bedeutung. Im Kampf gegen die Großen des Reiches, die die Entwicklung einer starken Zentralgewalt verhindern wollten, suchte Arnulf das Bündnis mit der Kirche. Bei der wirtschaftlichen Erschließung des Landes, den Rodungen und Kirchenbauten unter seiner Führung, nahm er die wertvollen Dienste der Kirche in Anspruch und revanchierte sich mit Schenkungen an die Klöster. Diesem Wirken verdankt Niederneukirchen wahrscheinlich die Errichtung seiner „Neuen Kirche“, sicher aber seine erste urkundliche Erwähnung.

Die Urkunde vom 3. Mai 889 besiegelt König Arnulf in der „nova ecclesia“ (neuen Kirche) in unserem Ort.

Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreieinigkeit. Arnulf, König von Gottes Gnaden. Wir wollen, daß bekannt sei, allen, die unserem Herrn Jesus Christus und uns treu ergeben sind, den Gegenwärtigen und Zukünftigen, wie wir auf die inständige Fürbitte unserer geliebten Gattin Ota, unserem wahrhaft ehrwürdigen Abt Snello einige Güter unseres Rechtes und Besitzes zu Eigen gegeben haben, gelegen in Aribos' Grafschaft, zu Scalaha im Dorf Oberndorf, was immer wir auch besaßen:

zwei königliche Hufen mit den Gebäuden und den Hof, welche jenen kleinen Hügel einschließen, mit den Ländereien, den Äckern, Weinbergen, bebauten oder unbebauten Feldern, Wiesen, Weiden, Wäldern, Waldanteilen mit stehenden und fließenden Gewässern, Mühlen, Fischteichen, wegsamem und unwegsamem Gelände, Beweglichem und Unbeweglichem, Erworbenem und noch Erwerbendem und mit allen, was recht- und gesetzmäßig zu jenen zwei Hufen gehört.

Das Ganze geben wir unserem erwähnten ehrwürdigen Abt Snello durch diese persönliche Weisung unserer Autorität zu Eigen, so daß er vom heutigen Tag an hinsichtlich all dessen die uneingeschränkte Macht hat, es zu behalten, zu verschenken, zu verkaufen, zu tauschen bzw. alles zu tun, was ihm beliebt. Und damit dies ernstlicher geglaubt und sorgfältiger eingehalten werde, haben wir dies mit unserer eigenen Hand bestätigt und mit unserem Siegel versehen lassen. Zeichen des Herrn Arnolfus, des unbesiegbaren Königs.

Ich, der Notar Engilbero, habe dies anstelle des Archicapellanus Deotmarus geprüft und unterschrieben.

*Geschrieben am 3. Mai im Jahre der Menschwerdung des Herrn 889, in der 7. Indikation (= Römerzähl = Zyklus von 15 Jahren)), im zweiten Jahr der Regierung des Herrn Arnolfus, des huldreichen Königs, geschehen im Namen Christi bei der NEUEN KIRCHE. Amen.**

***Wortgetreue Übersetzung der Urkunde von 889**

Chronik von Niederneukirchen

Der Ort an der Ipfa - „Locus Ipfa“ - scheint bereits 777 in der Gründungsurkunde von Kremsmünster auf. Herzog Tassilo schickte einige Ansiedlerfamilien in dieses Gebiet, das zum Ausstattungsgut der Abtei Kremsmünster gehörte.

Nach der Urbarmachung und Christianisierung wurde schon im Jahre 889 die der hl. Margaretha geweihte Kirche erstmals erwähnt. Sie steht rechts der Ipfa auf einem Hügel, wurde als spätgotische Hallenkirche 1488 fertiggestellt und von Bischof Albert von Passau geweiht.

Links der Ipfa, eine halbe Stunde vom Ortszentrum entfernt, liegt die Wallfahrtskirche Ruprechtshofen. Bischof Rupert von Passau soll im Jahre 718 bei einem Besuch von Lauriakum (Lorch) auch in diese Gegend gekommen sein und die Kirche gegründet haben. Dass hier eine alte Kirche stand, beweisen Spuren eines Friedhofes.

Die Filialkirche von heute wurde zu Ehren der Apostel Petrus und Paulus errichtet und in den Jahren 1978 - 1980 einer Innen- und Außenrenovierung unterzogen. Eine wertvolle, spätgotische Madonna bereichert den Altar der Wallfahrtskirche.

Die Pfarrwerdung engt sich auf einen Zeitraum von zwei Jahrhunderten (887 - 1080) ein. Auffallend ist, dass es dem Stift Kremsmünster und später dem Stift St. Florian nicht gelang, diesen Raum in seine Pfarren einzuschließen.

Ab dem 13. Jahrhundert kann die Existenz der Pfarre fortwährend belegt werden, auch der Name „Neukirchen“ kommt immer wieder vor, und Ereignisse um und über den Ort Niederneukirchen wurden aufgezeichnet.

In diesen spiegeln sich die Geschehnisse der Gemeinde:

1485 Plünderung durch die Truppen von König Matthias, 1626 Bauernkrieg, 1809 Franzosenkriege und schließlich die beiden Weltkriege.

Vor mehr als 300 Jahren kam zum alten Ortsnamen Neukirchen aus „postalischen“ Gründen das „Nieder“ dazu.

Erklärung des Wappens

Die Anwesenheit der Panhalms hat die Gemeinde veranlaßt, sie in unserem Wappen zu verewigen. Die zwei nach auswärts geneigten Zweige mit grünen Blättern versinnbildlichen das Geschlecht der Panhalms, die ebenfalls die Zweige in ihrem Wappen haben. Das von Prof. Herbert Baumert entworfene Wappen von Niederneukirchen zeigt auf silbernem Grund einen roten Schildfuß, darin eine silberne Margaritenblüte mit goldenen Butzen, die auf das Patrozinium unserer Kirche verweist. Weiters die bereits erwähnten Zweige sowie darüber eine blaue heraldische Lilie. Sie symbolisiert die seit Jahrhunderten als Wallfahrtskirche bekannte Filialkirche Ruprechtshofen.

